

**VEB Transformatorenwerk (Oberspree)
"Karl Liebknecht" Berlin**

Oberschöneeweide galt einst als größter Industriestandort Berlins - und als langweiligster. Entsprechend setzte sich schnell der Spitzname "Oberschweineöde" durch. In den dort ansässigen Großbetrieben arbeiteten rund 25000 Menschen und produzierten Kabel, Transformatoren, Bildröhren und Batterien. Einer dieser Betriebe war das VEB Transformatorenwerk (Oberspree) oder kurz TRO. Humorvoll nannten sich die 2500 Arbeiter, die bis 1990 hier arbeiteten, „TROjaner“.

Das Transformatorenwerk kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. In unmittelbarer Nachbarschaft zu den Kabelwerken Oberspree ließen sich 1899 hier die Deutschen Niles-Werke nieder. Aus diesem Werk ging 1921 das AEG Transformatorenwerk hervor, das wiederum nach 1945 verstaatlicht wurde und den Namen "Karl Liebknecht" verliehen bekam. Wichtigste Erzeugnisse des Werkes waren Großtransformatoren und Leistungsschalter/-trenner. Mit der Wende begannen die Schwierigkeiten.

1996 wurde das Transformatorenwerk endgültig geschlossen. Für die Belegschaft des Werkes wurde zunächst einmal eine Qualifizierungsgesellschaft gegründet. 1997 kaufte der ehemalige Chef des Berliner Familienunternehmens Ruhnke-Optik, Peter Barg, das 73000 Quadratmeter große TRO-Areal an der Spree. Seitdem wird die Fabrik zum "Kultur- und Technologiezentrum Rathenau" umgebaut. Hier soll eine Mischung aus Kultur und Gewerbe entstehen. Zurzeit arbeiten dort etwa 800 Menschen in 72 Firmen.

